

**Konzeption des
Caritas „Haus für Kinder“
der Erzdiözese München-Freising e.V.**

**Isardamm 14
82538 Geretsried**

Inhaltsverzeichnis

- 1. Vorwort des Trägers**
- 2. Gesetzliche Vorgaben und Richtlinien**
- 3. Unser „Haus für Kinder“ stellt sich vor**
 - 3.1. Art der Einrichtung und Zielgruppe
 - 3.2. Lage
 - 3.3. Räumlichkeiten
 - 3.4. Außengelände
 - 3.5. Kindergarten
 - 3.6. Hort
 - 3.7. Tiere
 - 3.8. Personal
 - 3.9. Hausordnung und Gruppenregeln
 - 3.10. Verpflegung und Gesundheit
 - 3.11. Ferien
- 4. Blickpunkt Kind**
 - 4.1. Unser Bild vom Kind
 - 4.2. Grundsätze der pädagogischen Arbeit
 - 4.2.1. Förderung der Basiskompetenzen des Kindes
 - 4.2.2. Übergänge
 - 4.2.3. Umgang mit Unterschieden und Vielfalt
 - 4.2.4. Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
 - 4.2.5. Sprach- und medienkompetente Kinder
 - 4.2.6. Fragende und forschende Kinder
 - 4.2.7. Künstlerisch aktive Kinder
 - 4.2.8. Starke Kinder
 - 4.2.9. Partizipation
 - 4.2.10. Dokumentation
- 5. Blickpunkt Eltern**
- 6. Vernetzung und Kooperation**
- 7. Qualitätsentwicklung**
- 8. Öffnungs- und Schließzeiten**
- 9. Anmeldung**
- 10. Schlusswort**

1. Vorwort des Trägers

Liebe Eltern,

herzlich willkommen in unserer Kindertageseinrichtung des Caritas-Zentrums Bad Tölz – Wolfratshausen!

„Caritas - Nah. Am Nächsten“ ist unser Leitgedanke im Diözesancaritasverband der Erzdiözese München-Freising e.V. Bei uns sind alle Familien, unabhängig der Nationalität, Rasse, Ethnie, Herkunft und/oder Religion gleich willkommen.

Der KiTa-Verbund unseres Caritas-Zentrums umfasst 5 Kindertageseinrichtungen, die von Kindern ab 0 Jahren bis zur 4. Jahrgangsstufe besucht werden. Unsere Arbeit basiert auf dem christlichen Menschenbild, welches im Leitbild des Diözesancaritasverbands zum Ausdruck kommt. Zusammen partnerschaftlich, ehrlich und respektvoll miteinander umzugehen und im gegenseitigen Austausch die Zeit in der KiTa zu verbringen, ist unsere Auffassung eines wechselseitigen Miteinanders. Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) und die anderen einschlägigen rechtlichen Bestimmungen sind handlungsleitend für unsere tägliche Arbeit.

Diese Konzeption gibt Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit, die gesetzten Ziele und Schwerpunkte und die dazugehörigen Rahmenbedingungen. Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern ist ebenso ein wesentlicher Bestandteil. Wir streben eine vertrauensvolle und demokratische Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern an, um die Themen ihrer Kinder betreffend bestmöglich umzusetzen.

Bei Anregungen, Kritikpunkte und Ideen wenden Sie sich gerne an unser pädagogisches Personal bzw. die Leitungen der Einrichtungen vor Ort oder an das Caritas-Zentrum als Träger.

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen, indem Sie Ihr Kind in unserer Einrichtung angemeldet haben.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine gute Zeit in der von Ihnen gewählten Caritas Kindertageseinrichtung mit vielen spannenden Erlebnissen und nachhaltigen Erfahrungen.

Geretsried, 01.09.2017



Wolfgang Schweiger
Kreisgeschäftsführer



Claudia Bart
Fachdienstleitung Kindertageseinrichtung

2. Gesetzliche Vorgaben und Richtlinien

Unser Auftrag ist es, jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erziehungschancen zu ermöglichen.

Die Grundlage unseres Handelns ist der Bildungsauftrag, der sich durch das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung vom 08. Juli 2005 ergibt.

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und speziell in unserem Hortbereich an den Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten, erstellt vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

3. Unser „Haus für Kinder“ stellt sich vor

3.1 Art der Einrichtung und Zielgruppe

Aus einer ehemals an die Grundschule angegliederten Vorschuleinrichtung ist ein Kindergarten und ein nach und nach immer größer werdender Hort entstanden. So umfasst das „Haus für Kinder“ derzeit drei Hort- und drei Kindergartengruppen. Beide Konzeptionen befinden sich unter dem Dach „Haus für Kinder“ unter gemeinsamer Leitung. In unseren Gruppen sind Kinder unterschiedlicher Nationalitäten und verschiedenen Alters aus Geretsried. Unser Angebot passen wir an die Hintergründe und Bedürfnisse der Kinder an.

3.2 Lage

Das Caritas „Haus für Kinder“ liegt am Stadtrand im Norden der Stadt Geretsried, im Stadtteil Gartenberg. Das Gebäude steht auf dem Grundstück der Isardamm Grundschule und ist über deren Sportplatz zugänglich. Mit dem Stadtbus sind wir gut zu erreichen. Das Haus ist umgeben von viel Wald. Die Isar ist nur 5 Gehminuten entfernt und in unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich ein Abenteuerspielplatz.

3.3 Räumlichkeiten

Über einen überdachten Zwischengang ist die Einrichtung von der Schule aus für die Schulkinder erreichbar und über den Sportplatz der Grundschule für alle übrigen Besucher. In den oberen Räumlichkeiten befinden sich das Büro, die Küche, zwei Hortgruppen mit jeweils zwei Räumen und eine große Aula, in der immer wieder Feste und

Veranstaltungen stattfinden. Im unteren Geschoss sind zwei Gruppenräume des Kindergartens, ein dazwischenliegendes Spielzimmer und eine Kindergarten/Hort-Gruppe eingerichtet.

Die gemischte Gruppe im Unteren Stockwerk setzt sich aus Hort- und Kindergartenkindern zusammen. Diese Gruppe hat mehr Raum zur Verfügung, weshalb die vormittags leerstehenden Räume vom Kindergarten genutzt werden. Die Hortkinder kommen ab 11:15 Uhr zur Gruppe je nach Schulschluss hinzu, beginnen im Hausaufgabenraum mit ihren Aufgaben und essen gemeinsam mit den Kindergartenkindern. Für die Hausaufgaben sind die Hortkinder unter sich, so dass eine ruhige Umgebung möglich ist, ohne die anderen Kinder einzuschränken. Wie in den anderen Hortgruppen sind in dieser Gruppe maximal 25 Kinder gleichzeitig anwesend. Die Kindergartenkinder bekommen so schon einen Eindruck davon, was es bedeutet ein Schulkind zu sein und spielen besonders gern mit den älteren Kindern. Die Schulkinder üben Verantwortung für Kleinere zu übernehmen und haben zudem viel Gelegenheit sich in den anderen Gruppen aufzuhalten oder sich zurückzuziehen.

Je nach Anmeldungen für das Mittagessen entscheiden wir jedes Jahr neu, ob wir die Brotzeitkinder und Mittagskinder der Kindergartenkinder getrennt essen lassen, oder ob die Verteilung so gleichmäßig ist, dass Brotzeitkinder und Mittagskinder gemeinsam essen können. Das Untergeschoss verfügt über eine eigene ebenerdige Terrasse und einem eigenen Zugang zur Schule.

3.4 Außengelände

Unser Außengelände besteht aus dem gesamten Areal des Schulsportplatzes, dem angrenzenden, eingezäunten Wald und einer meist von den Kindergartenkindern genutzten Terrasse auf der gegenüberliegenden Hausseite. Dort gibt es viele Möglichkeiten, um etwas anzupflanzen oder zu toben. Die Kinder können die Sportmöglichkeiten der Schule nutzen. Hierzu zählt eine Laufbahn, ein großer Hartbodenbereich mit Basketballkörben, Tischtennisplatten und Fußballtor, einem Kletterparcours und einer sehr großen Wiese. Im Winter laden die Hügel im Garten zum Schlittenfahren ein und sind im Sommer ein toller Untergrund für unsere Wasserrutschbahn. Eine Schaukel, eine Rutsche, ein Klettergerüst, Spielhäuser und ein großer Sandkasten erlauben allen Kindern weitere Möglichkeiten zum Spielen. Sobald das Wetter es zulässt, findet ein Großteil unserer Aktivitäten und Aktionen im Freien statt. Das

für eine Kindertagesstätte ungewöhnlich große Gartenareal ermöglicht allerlei Einfälle wie etwa unser Indianerdorf, Sportwettbewerbe, Gruppenspiele, Forscherreisen, Osternester suchen und vieles mehr. Der großzügige Wald bietet im Sommer viel Schatten, um zu spielen.

3.5 Kindergarten

Unser Kindergarten ist geschichtlich betrachtet ein Vorschulkindergarten. Geblieben ist, dass Eltern in Geretsried ihre Kinder gerne für das letzte Kindergartenjahr oder wenn das Kind von der Schule zurückgestellt wurde, in unserem Kindergarten unterbringen. Unsere drei Gruppen sind daher altershomogener als normale Kindergartengruppen. In zwei Gruppen werden je 16 Kinder aufgenommen und in einer Gruppe bis zu maximal 25 Kinder (Genauerer zur großen Gruppe unter dem Punkt Räumlichkeiten). Frühestens nehmen wir Kinder ab dem vorletzten Kindergartenjahr auf. Besonders Entwicklungsschritte die für den Schuleintritt noch gemacht werden sollten, sei es in sozialen, motorischen, sprachlichen oder anderen Bereichen werden individuell gefördert.

Viele unserer Kindergartenkinder sind unsere künftigen Hortkinder. Sie verbringen somit einen großen Lebensabschnitt ihrer Kindheit in unserer Einrichtung und haben die Möglichkeit konstante Beziehungen zu anderen Kindern und den Betreuern¹ einzugehen. Viele Kinder erleben das „Haus für Kinder“ als eine Art Zuhause.

• Tagesablauf:

7:30-8:00 Uhr	Betreuung in den beiden Frühgruppen. Um 8:00 Uhr werden die Kinder in ihre jeweilige Gruppe gebracht.
8:15-9:30 Uhr	Intensive Beschäftigung, Vorschularbeit
9:30-10:00 Uhr	Brotzeit
10:00-12:45 Uhr	Gartenzeit, Freispiel, intensive Beschäftigung
12:45-13:30 Uhr	Mittagessen

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird auf den gleichzeitigen Gebrauch männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Es wird hier der männliche Terminus verwendet, wohlgleich sich alle Personenbezeichnungen auf beide Geschlechter beziehen.

Ab 13:30 Uhr	Gartenzeit, Freispiel
16:00-17:30 Uhr (freitags 15:00-16:00 Uhr)	Kinder die eine längere Buchungszeit benötigen, werden in den oberen Hortgruppe betreut

Alle Mittagskinder des Kindergartens essen in ihrer Gruppe. Von da an bleiben die Kinder bis zur Abholzeit in den jeweiligen Gruppen, gehen mit diesen in den Garten, spielen oder gehen anderen gemeinsamen Tätigkeiten nach.

Eine Besonderheit in unserem Haus sind die langen Öffnungszeiten. Diese sind uns durch unser offenes Konzept möglich. Kindergartenkinder, die ab 16 Uhr noch anwesend sind, werden in einer Hortgruppe von bekannten Bezugspersonen betreut. Die Kinder können sich sehr frei im Hort bewegen und spielen erfahrungsgemäß besonders gern mit den älteren Hortkindern. Möchten sich Kindergartenkinder bereits nachmittags im Hort aufhalten, oder dort an bestimmten Projekten teilnehmen, ist auch dies unter vorheriger Absprache mit den jeweiligen Betreuern möglich. Wir verstehen uns als „Haus für Kinder“ und versuchen auch bei Aktionen, Projekten, Festen und Feiern die Bereiche Kindergarten und Hort zusammenzuführen, um eine familiäre Atmosphäre zu fördern.

Sie können Ihr Kind vor dem Mittagessen, bis 12:30 Uhr, oder nach dem Mittagessen, ab 13:30 Uhr abholen. So möchten wir Unruhen während dem Essen vermeiden.

- **Feste und Feiern**

Der Kindergarten richtet sich je nach Jahreszeit und dem christlichen Jahresverlauf nach bestimmten Schwerpunkten im Jahr aus. Dazu gehören etwa Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern, Abschiedsfeiern. Unterschiedliche Feiern und Feste werden über das Jahr gestaltet und gelebt.

Jedes Kind feiert seinen Geburtstag mit seiner Gruppe und bekommt ein kleines Geschenk. Auf diese Weise werden christliche Werte vermittelt und Traditionen und Rituale beibehalten. Dies stärkt das Gefühl von Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit. Manche Feste werden mit dem ganzen „Haus für Kinder“ gefeiert.

- **Kooperation mit der Schule**

Wir fördern die Zusammenarbeit mit der Schule, um den Kindern den Schuleintritt zu erleichtern. Die Kindergartenkinder besuchen Schulveranstaltungen, wie etwa den Besuch der Faschingsgarde, den Empfang der neuen Schulkinder (ehemalige Vorschulkinder) oder die Abschlussfeier der Schüler. Sie lernen die Räumlichkeiten durch den Sport in der Turnhalle und dem fast täglichen Aufenthalt am Schulsportplatz kennen. Alle zwei Wochen können Bücher aus der Schulbücherei ausgeliehen werden. Kinder mit Bedarf, nehmen an einem Deutschkurs in der Schule teil.

3.6 Hort

Im „Haus für Kinder“ sind zwei Hortgruppen mit jeweils 25 Kindern und eine gemischte Gruppe mit 25 Hort- und Kindergartenkindern untergebracht. Die 6-11 Jahre alten Schulkinder besuchen die 1.-4. Klasse der Isardamm Grundschule. Da viele Kinder zuvor schon den Kindergarten besucht haben, fällt ihnen die Eingewöhnung im Hort meist sehr leicht.

- **Tagesablauf:**

11:15-13:00 Uhr	Beginn der Hausaufgabenbetreuung nach Schulschluss, Freispiel
13:00-13:30 Uhr	Mittagessen in den Gruppen
13:30-14:15 Uhr	Aufenthalt im Garten
14:15-15:30 Uhr	Hausaufgabenbetreuung, Freispiel
15:30-17:30 Uhr	Projekte, Freispiel, Abholzeit

Nach Schulschluss kommen die Hortkinder selbständig über einen Verbindungsgang von der Schule in den Hort. Nach dem Mittagessen gehen alle Gruppen für mindestens 30 Minuten an die frische Luft in den Garten. Die Kinder können so vor den noch anstehenden Hausaufgaben den Kopf frei bekommen und zum Beispiel mit Freunden auf Expedition in unseren Wald gehen, spielen oder klettern und einmal richtig durchatmen.

- **Hausaufgabenbetreuung**

Wir versuchen die Hausaufgabenbetreuung bestmöglich zu gestalten, wobei die gegenseitige Rücksichtnahme einen hohen Stellenwert einnimmt. Jede Gruppe hat je

nach Räumlichkeiten, Zusammensetzung der Kinder und der Klassenstufen unterschiedliche Gegebenheiten und passt sich dahingehend an. Für Proben lernen die Kinder zu Hause. Insgesamt garantiert die Betreuung bei den Hausaufgaben kein fehlerfreies und vollständiges Erledigen. Nach Absprache mit der Schulleitung der Isardamm-Grundschule werden Hausaufgaben der Erst- und Zweitklässler soweit kontrolliert, dass ersichtlich wird, ob das Kind die Aufgabe verstanden hat. Es wird nicht jede Aufgabe einzeln nachgeprüft. Fehler werden markiert und das Kind bessert diesen aus. Für die Lehrer ist wichtig zu sehen, wo Probleme waren, weshalb wir nach Möglichkeit nicht radieren.

Ab der 3. Klasse werden die Hausaufgaben nur noch auf Vollständigkeit kontrolliert. Die älteren Kinder lernen dadurch Eigenverantwortung zu übernehmen. Bei Bedarf werden auch diese von den Betreuern bei Fragen unterstützt und bekommen Hilfestellung.

Nach Anregung durch die Schulleitung kontrollieren Kinder ihre Aufgaben auch gegenseitig. Dies fördert die Selbstständigkeit und das gemeinsame Lernen.

Freitags findet keine Hausaufgabenbetreuung statt, da viele Kinder früher geholt werden. Uns ist es wichtig auch Zeit mit den Kindern fernab von Hausaufgaben zu gestalten und zu leben. Das Wochenende bietet ausreichend Möglichkeit, um die Hausaufgaben einmal alleine oder mit den Eltern gemeinsam zu erledigen. Die Kinder dürfen jederzeit selbständig ihre Hausaufgaben machen, jedoch werden diese außerhalb der Hausaufgabenzeiten nicht durch unser Hort-Team überprüft und betreut.

Insgesamt ist es notwendig, dass die Eltern einen Überblick über die schulischen Anforderungen und die Entwicklungen ihrer Kinder behalten. Deshalb empfehlen wir die Hausaufgaben zu Hause noch einmal gemeinsam durchzusehen, um so das Kind zu unterstützen und präsent zu sein.

Wir vermitteln, dass schulische Aufgaben wichtig sind, möchten den Kindern jedoch auch die Möglichkeit geben, ihre Freizeit selbst gestalten zu dürfen. Wir sehen uns nicht als Nachhilfeinstitut, sondern unterliegen dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, der viele weitere Schwerpunkte für die Arbeit mit den Kindern vorgibt.

- **Projekte, Aktionen und Freispiel**

Da die Kinder bereits vormittags in der Schule und später während der Hausaufgabenzeit wenig Gelegenheit haben, ihren Tag selbstbestimmt zu gestalten und ihren eigenen Interessen nachzugehen, bieten wir je nach Wochentag unterschiedliche, wechselnde Projekte an. Zu unserem Angebot gehören zum Beispiel eine Sportgruppe, eine Tanzgruppe, eine Kochgruppe, und andere Interessensgemeinschaften, die sich je nach Bedürfnissen der Kinder als auch nach Neigungen und Fähigkeiten der Mitarbeiter gestalten. Alle Projekte sind freiwillig. Kinder die an keinem Projekt teilnehmen, können den restlichen Nachmittag in den Gruppen spontane Aktionen gestalten, spielen, basteln, sich zurückziehen oder wonach ihnen gerade der Sinn steht verbringen. Manchmal ist es auch einfach schön nichts zu tun und sich zu entspannen. Generell legen wir besonderen Wert auf die Partizipation aller Kinder. Sie entscheiden innerhalb eines gewissen Rahmens selbst, was sie tun möchten. Inhalte aller Aktivitäten werden gemeinsam erarbeitet. Im Vordergrund steht dabei die Kreativität der Kinder zu fördern und sie Selbstwirksamkeit erleben zu lassen.

- **Offene Gruppen**

Wenn die Hausaufgaben erledigt sind, dürfen sich die Kinder nach Rückmeldung bei den Betreuern in der Regel frei entscheiden, in welcher der Hortgruppen sie sich aufhalten möchten. Die Gruppen sind unterschiedlich ausgestattet mit Bauecken, Kinderküchen, Lese- und Kuschemöglichkeiten, Flächen zum Basteln und Malen, Puppenecken, Kicker, Möglichkeiten Autorennstrecken zu bauen und vielem mehr. Die Kinder können Zeit mit Freunden verbringen oder auch in den Garten gehen.

- **Feste und Feiern**

Der Hort orientiert sich wie auch der Kindergarten an den Jahreszeiten und dem christlichen Jahresverlauf. Zum Beispiel Nikolaus, Weihnachten, Fasching und Ostern werden gefeiert. Jene Feiern und Feste werden über das Jahr mit den Kindern, Eltern und Betreuern gestaltet und gelebt. Jedes Kind feiert seinen Geburtstag mit seiner Gruppe und bekommt ein kleines Geschenk. Es werden auf diese Weise christliche Werte vermittelt und Traditionen und Rituale beibehalten, um das Gefühl von Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit zu stärken.

- **Kooperation mit der Schule**

Die räumliche Nähe zur Schule ermöglicht einen unkomplizierten Austausch mit den Lehrern. Lehrergespräche können bei Problemen zeitnah geführt werden. Wir bieten in bestimmten Fällen auch an, Eltern zu Lehrergesprächen zu begleiten.

3.7 Tiere

In einer unserer Hortgruppen wohnen Meerschweinchen. Dies bitten wir bei der Anmeldung der Kinder aufgrund von Allergien zu berücksichtigen. Das Kind sollte dann in einer der anderen Gruppen untergebracht werden. Unsere Tiere werden regelmäßig vom Tierarzt zur Überprüfung der Gesundheit untersucht. Kindern wird durch unsere Tiere oft das Ankommen erleichtert. Sie lernen den verantwortungsvollen Umgang für die ihnen anvertrauten Lebewesen. Neben Meerschweinchen haben wir ein Aquarium mit Fischen, vor dem Kinder gerne ihren Gedanken freien Lauf lassen. Auch bei der Pflege der Tiere, werden die Kinder miteinbezogen.

3.8 Personal

Unser Team besteht aus pädagogischem Fachpersonal und qualifiziert sich durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen stetig weiter. In jeder Gruppe arbeiten eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin zusammen. Sie gestalten das Gruppenleben, betreuen die Kinder, sorgen für das Wohlbefinden und die Entwicklung dieser und bauen Beziehungen auf.

In unserer Küche sorgen eine Köchin und eine Küchenhilfe für die Verpflegung, sind uns bei Projekten zum Thema Ernährung und Gesundheit behilflich und versorgen uns bei Festen und Feiern.

Ehrenamtliche helfen uns etwa bei der Hausaufgabenbetreuung, lesen den Kindern vor oder unterstützen uns bei Projekten. Außerdem absolvieren Schüler und Schülerinnen von verschiedenen Schulen in unserer Einrichtung über unterschiedliche Zeiträume Praktika.

3.9 Hausordnung und Gruppenregeln

Im „Haus für Kinder“ gilt für alle Besucher des Hauses unsere Hausordnung. Weiter hat jede Gruppe ihre individuellen Regeln, die mit den Kindern gestaltet werden, um einen guten Rahmen für das Miteinander zu schaffen und die Sicherheit der Kinder zu

gewährleisten. Die Hausordnung hängt an den Infopinnwänden aus und die Gruppenregeln befinden sich in der jeweiligen Gruppe.

3.10 Verpflegung und Gesundheit

Verschiedene Fortbildungen, Informationen durch Behörden, Kooperationen mit z.B. Krankenkassen und Ärzten sind für uns gute Wege, über gesundheitliche Themen informiert zu bleiben. Die Teilnahme an Projekten wie dem Jolinchen-Kids-Programm der AOK oder der Knaxiade der Sparkasse (Sportprojekt für Kindergärten), sind für uns eine schöne Möglichkeit, um Kindern, Eltern und dem ganzen Team stets neue Erkenntnisse bezüglich einer richtigen, gesundheitsfördernden Lebensweise zukommen zu lassen.

Das „Haus für Kinder“ verfügt über eine eigene Küche, in der das Essen täglich frisch zubereitet wird. Es wird Wert auf Ausgewogenheit gelegt und frisches Obst und Gemüse neben dem Mittagessen zur Verfügung gestellt. Die Kinder haben jederzeit Zugriff auf ungesüßten Tee oder Wasser.

Wir nutzen das Prinzip der Essensfreiheit. Alle werden ermutigt die Gerichte zu probieren, jedoch wird nicht immer jeder Geschmack getroffen. Es steht den Eltern frei das Mittagessen zu buchen oder die Kinder selbst mit ausreichend Brotzeit zu versorgen. Der Speiseplan für die kommende Woche hängt immer ab Freitag an der Küchentür aus.

Wenn Sie ihrem Kind eine eigene Brotzeit mitgeben, bitten wir Sie auch hier auf gesundes Essen zu achten und Süßigkeiten zu meiden. Wir versuchen ein Bewusstsein für Gesundheit und ein gutes Körpergefühl bei den Kindern zu verankern und würden uns freuen, wenn möglichst viele Eltern mit uns an einem Strang ziehen.

Für muslimische Kinder wird darauf geachtet Alternativen zu Schweinefleisch zuzubereiten. Wir können jedoch nicht auf jede Allergie und Intoleranz Rücksicht nehmen. Daher bitten wir Sie bei Unverträglichkeiten mit uns ins Gespräch zu gehen, ob die Teilnahme am Mittagessen Sinn macht und eine entsprechende Versorgung von uns gewährleistet werden kann.

Wir sind insgesamt um eine ganzheitliche Gesundheitsförderung bemüht. Bewegung, Ernährung und Entspannung erachten wir als Bausteine für physisches und psychisches Wohlbefinden und versuchen hier eine Ausgewogenheit herzustellen.

3.11 Ferien

In den Ferien kommen meist weniger Kinder in die Einrichtung. Dies bietet uns die Möglichkeit, besondere Aktionen und Ausflüge zu unternehmen. Besuche von Museen, Freizeitparks, Wanderungen, Picknicks u.v.m. sind die Highlights. Manchmal sind wir aufgrund von schlechtem Wetter recht eingeschränkt. Diese Zeiten nutzen wir auch medienpädagogisch mit Hilfe unserer Spielekonsole, Lerncomputer oder auch um einfach einmal gemeinsam einen Film anzusehen. Zudem steht uns in den Ferien die Turnhalle zur Verfügung oder wir sorgen für Abwechslung durch eine Schnitzeljagd und vielem mehr.

4. Blickpunkt Kind

4.1 Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind stellt unsere Sichtweise auf die uns anvertrauten Kinder dar. Daraus ergibt sich folgende Haltung:

Jedes Kind ist:

- individuell - es wird individuell und ganzheitlich gefördert
- eine vollwertige Persönlichkeit
- motiviert
- geprägt durch seine Herkunft, Familie, Religion, Umgebung und Kultur
- von Natur aus auf Selbstbestimmung und Selbständigkeit angelegt

„Das Kind wird nicht erst Mensch, es ist schon einer.“ (Janus Korczak)

Jedes Kind braucht:

- Anerkennung und Wertschätzung um Selbstvertrauen und Selbstwert zu entwickeln
- Freiraum um sich auszuprobieren und Selbstwirksamkeit zu erleben
- genug Zeit zum Spielen, denn im Spiel mit anderen Kindern passiert die größte und wertvollste Entwicklung
- Erfahrungen um sich weiterentwickeln zu können
- die Möglichkeit Lust und Freude am Lernen zu entwickeln
- Zeit um sich nach seinem individuellen Tempo zu entwickeln
- Vertrauensvolle Bezugspersonen die helfen Lösungen zu finden und ermutigen, wenn etwas nicht gleich funktioniert
- Schutz und Sicherheit (auch in Form von Grenzen)
- eine Umgebung in der es sich wohl und aufgehoben fühlt

- Förderung, Forderung und Liebe - wir holen es an seinem Entwicklungsstand ab
- Ehrlichkeit, Offenheit, Toleranz, Zuverlässigkeit und Partnerschaft durch Bezugspersonen

...und am aller Wichtigsten: Das Kind soll Kind sein dürfen!

Das Kind wird mit all seinen Facetten gesehen. Wir arbeiten mit ihm seine Stärken und Ressourcen heraus und setzen Lernpunkte fest. Hier wirkt das Kind aktiv mit. Die Kinder sind die Akteure ihrer Lebenswelt und bekommen die Möglichkeit, diese mitzugestalten. So werden sie gestärkt auf Veränderungen zu reagieren, Selbstwirksamkeit zu entwickeln und Widerstandsfähigkeit aufzubauen. Hierzu tragen wir durch eine kommunikative, partnerschaftliche Beziehungsgestaltung, in der Kinder und Erwachsene voneinander lernen können bei. Wir begleiten Erlebnisse menschlich, wie auch fachlich und bieten Hilfe bei der Aufarbeitung.

4.2 Grundsätze der pädagogischen Arbeit

In unserer Einrichtung vereinen wir dem Zeitgeist und den Bedürfnissen der Kinder entsprechende Erziehungsansätze. Die Betreuerinnen arbeiten zu aller erst mit den Kindern zusammen und nicht ausschließlich nach einem speziellen pädagogischen Ansatz. Kindorientiert zu arbeiten bedeutet die Interessen, Neigungen, Bedürfnisse und Ideen der Kinder aufzugreifen und ihnen mit Offenheit zu begegnen. Bei uns finden sich Ansätze nach Maria Montessori, der Reggio-Pädagogik, dem Situationsansatz und Kenntnisse aus aktuellen Ergebnissen der Forschung zur Entwicklung von Kindern.

4.2.1 Förderung der Basiskompetenzen des Kindes

Um ein Kind zu befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen angemessen umzugehen und sich mit seiner Umgebung auseinanderzusetzen, werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitseigenschaften benötigt. Die Förderung dieser Basiskompetenzen ist ein Prozess, der nicht isoliert abläuft, sondern stets im Zusammenhang mit aktuellen Situationen, sozialem Austausch und in Abhängigkeit von den aktuellen Themen der Kinder stattfindet.

Personale Kompetenzen

Personale Kompetenzen (persönliches Erfahrungswissen) fördern wir durch die Vermittlung sozialer Zugehörigkeit, den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung

zwischen den Kindern und Erwachsenen und die Beteiligung der Kinder am Geschehen im Haus. Auch die Auseinandersetzung mit anderen Kindern und Erwachsenen, die Positionierung in der Gruppe, das Ausdrücken und Behaupten der eigenen Meinung spielen eine große Rolle. Besonders die Stärkung des Selbstvertrauens steht hier im Fokus. Die Personale Kompetenz bildet sich aus den folgenden Schwerpunkten:

- Selbstwahrnehmung

Wir als pädagogische Fachkräfte stärken die Kinder bei der Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes. Die Kinder werden durch uns unterstützt, ihre Eigenschaften, Fähigkeiten, die eigene Leistungsfähigkeit in den verschiedensten Lernbereichen und auch ihren Körper und dessen Besonderheiten bewusst wahrzunehmen.

- Motivationale Kompetenz

Der angeborenen, kindlichen Neugier lassen wir ausreichend Freiraum, geben möglichst oft Gelegenheiten ihre Handlungsabläufe und Problemlösungsprozesse selbst zu entwickeln. Durch das Sammeln vielfältiger Erfahrungen lernen die Kinder für sich selbst verantwortlich zu handeln und werden in ihrer Selbstständigkeit unabhängiger.

- Kognitive Kompetenz

Die Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse werden durch die Wahrnehmung mit allen Sinnen angeregt. Um diesen Prozess zu unterstützen, lassen wir die Kinder beobachten, beschreiben und Erkenntnisse daraus ziehen.

- Physische Kompetenzen

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder eine positive Einstellung zu gesunder Ernährung, körperlicher Fitness und Stressbewältigung durch Entspannung entwickeln. Hierfür haben wir immer wieder unterschiedliche Projekte, wie etwa das Jolinchen Kids Programm der AOK und bieten vielseitige Bewegungsmöglichkeiten an.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- **Soziale Kompetenzen**

Wir unterstützen die Kinder dabei Beziehungen aufzubauen, die durch gegenseitigen Respekt und vorgelebtes soziales Verhalten wie offenes Entgegenreten und Wertschätzung gekennzeichnet sind. Wir fördern Empathie (die Fähigkeit, sich in andere hineinzusetzen), das Verstehen von Motiven und Gefühlen und das daraus entstehende Handeln.

Die Kinder lernen Kommunikationsfähigkeit darin, andere ausreden zu lassen, ihnen zuzuhören, aber auch die eigene Meinung und Ansicht äußern zu können.

Die Kooperationsfähigkeit wird durch eine Vielfalt von Aktivitäten, wie gemeinsame Spiele und Bastelarbeiten, Mithilfe bei der Vorbereitung von Festen, Gestaltung und Pflege der Gruppenräume, sich einbringen bei täglichen Abläufen und durch Teilhabe an Gruppengesprächen gefördert. Das gemeinsame Aufstellen von Regeln, Absprache über Konsequenzen bei Nichteinhaltung und Wiedergutmachung fördern das Konfliktmanagement.

- **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz**

Die Kinder orientieren sich an den Normen und Werten der Bezugsgruppe. Sie schauen sich Werte wie Urteilsbildung, Freundschaft, Liebe und Vertrauen, Unvoreingenommenheit, Sensibilität und Achtung von „Anderssein“ von ihrem sozialen Umfeld ab. Wir stehen hier als Vorbild und Bezugspersonen zur Seite und sprechen und reflektieren mit den Kindern darüber, welche Bedeutung diese Werte für das eigene Verhalten haben.

Jedes Kind hat ein Recht darauf, als einzigartiges Individuum anerkannt zu werden. Hier lernen die Kinder dieses Recht für sich zu beanspruchen und anderen zu gewähren.

Auch lernen sie in der Gruppe zusammenzuhalten und sich füreinander einzusetzen. Die Kinder werden ermuntert, ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen. Hierzu zählen:

- **Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme**

Sie erleben den respekt- und verantwortungsvollen Umgang mit Menschen, Tieren und Pflanzen. Dabei lernen sie, dass jeder für den Schutz unserer Umwelt und den schonenden Umgang mit ihren Ressourcen verantwortlich ist und mithelfen kann

diese zu bewahren. Die Kinder werden sich ihres eigenen Verhaltens und den daraus folgenden Konsequenzen bewusst und übernehmen Verantwortung für sich und andere.

- **Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe**

Die Kinder verstehen, dass jeder das Recht hat, seine Meinung zu äußern, andere Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse auszuhandeln. Sie werden aktiv in die Mitgestaltung des Einrichtungsgeschehens mit einbezogen und erhalten für sie relevante Informationen. (Siehe Kapitel Partizipation)

Lernmethodische Kompetenzen – Lernen wie man lernt

Die Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für eine anhaltend positive Einstellung zum selbstgesteuerten Lernen und damit für den gesamten Wissenserwerb von großer Bedeutung. Es ist wichtig, dass Kinder ein positives Selbstbild als aktiv lernendes und kompetentes Kind entwickeln können. Dabei werden sie an ihren aktuellen Fähigkeiten und Kenntnissen abgeholt und in ihren Lebensbereichen gefördert. Unser Ziel ist es, in den Kindern eine Bereitschaft, Freude und Neugierde zum Lernen zu wecken.

Spielen ist gleich Lernen! Es bedarf viel Zeit und Raum für ein aktives und motiviertes Lernen. Diesen bieten wir etwa durch Freispiel, Experimentieren, Fragen, aber auch durch Ausgleich, Ruhe und Entspannung.

Es gibt kein fehlerhaftes Verhalten. Aus Erfahrungen lernt man. Für uns bedeutet das, die Kinder gut zu beobachten, Impulse zu setzen, Zutrauen und eigenverantwortliches Lernen durch eine vertrauensvolle und lernanregende Atmosphäre zu fördern. Wir helfen den Kindern beim Reflektieren, so dass sie unterschiedliche Stärken erkennen und würdigen lernen. Durch eine große Vielfalt an Methoden erfahren die Kinder eine ganzheitliche Förderung mit allen Sinnen.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastung

Widerstandsfähigkeit (Resilienz) ist die Fähigkeit Einflüsse die auf einen einwirken überwinden zu können. Sie dient als Grundlage für den weiteren Lebensweg und hilft den Kindern sich in ihrer Lebenswelt zu Recht zu finden und Herausforderungen positiv bewältigen zu können.

Einflüsse können etwa Krankheit, Todesfälle, Verlust von Freundschaften, die Geburt eines Geschwisterchens, Umzug, Scheidung der Eltern, Leistungsdruck oder Mobbing sein. Solche Einflüsse stellen Stresssituationen für die Kinder dar, die für sie zunächst unüberwindbar erscheinen.

Unsere Aufgabe ist es, dann besonders für die Kinder da zu sein, sie zu unterstützen und ihnen zu helfen, sich mit der Zeit zu starken Persönlichkeiten zu entfalten. Auch der Kontakt zu den Eltern und nach Möglichkeit Beistand für diese gehört hierzu. Die Grundsteine um das eigene Leben meistern zu können sind das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen. Diese bedingen positives Denken, sichere Bindungen und das Erkennen der eigenen Grenzen.

„Das Kind darf sich in der Beobachtung seiner Lebenssituation nicht als teilnahmsloser Außenstehender fühlen, sondern es muss dahin geführt werden, dass es sich selbst als handelnden Mittelpunkt seiner Lebenssituation erkennt.“ (Maria Montessori)

4.2.2 Übergänge

Kinder die zu uns in das Haus kommen, haben in der Regel bereits einen anderen Kindergarten besucht oder beginnen gerade ihre Schullaufbahn. Da die Kinder älter sind, gestaltet sich unsere Eingewöhnungsphase etwas anders. In der ersten Zeit liegt das Hauptanliegen darauf, dass die Kinder in Ruhe das Haus und das Gelände kennenlernen und sich auf den Kontakt zu ihren neuen Gruppenmitgliedern und den pädagogischen Betreuern konzentrieren. Am ersten Tag bekommen Eltern und Kinder viele Informationen. Bis 12:00 Uhr dürfen die Kinder alles genau erkunden, spielen und sich orientieren, ohne Anwesenheit der Eltern. Ab dem zweiten Tag können schon die Buchungszeiten genutzt werden.

Zum Ende des Kindergartens steht meist der Wechsel in die Grundschule an. Schon während des Kindergartenbesuches haben die Kinder viel Kontakt zur Schule und bekommen den Schulablauf häufig mit. Der Übergang in die Schule wird somit erleichtert.

Kindergartenkinder, die zudem nachmittags den Hort besuchen, haben schon engen Kontakt zu den Räumen und dem Personal hergestellt. Gemeinsame Projekte, teiloffene Gruppen, Feste, Feiern, und die Mischung von Kindergarten- und Hortkindern in den Randzeiten am Nachmittag bieten viele Gelegenheiten den Hort bereits kennenzulernen.

Kommen Kinder neu in den Hort, stehen ihnen freiwillige Paten der bereits erfahrenen Hortkinder zur Seite um Orientierung, ersten Kontakt und einen Ansprechpartner zu haben. In der ersten Schulwoche werden die Erstklässler von den Betreuerinnen an ihren Klassenzimmern abgeholt, um ihnen den in ihre Hortgruppe zu zeigen.

4.2.3 Umgang mit Unterschieden und Vielfalt

In unserer Arbeit achten wir auf die Gleichstellung von Mädchen und Jungen und räumen ihnen die gleichen Chancen ein, sich geschlechtsspezifisch und frei entfalten zu dürfen. Hierzu zählt vor allem, dass sich Jungen und Mädchen als gleichwertig ansehen und nicht in ein typisches Rollenverhalten gedrängt werden.

In unserem Haus kommen Kinder verschiedenen Alters zusammen und haben so vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Es entsteht eine große Auswahl unterschiedlicher Spielpartner, die sich in ihren Interessen und ihren Entwicklungsständen entsprechen und ergänzen. Sie lernen etwa aufeinander Rücksicht zu nehmen, Verantwortung zu übernehmen, Vorbild zu sein und angemessen mit Älteren und Erwachsenen umzugehen.

Wir betreuen Kinder mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und legen Wert auf eine tolerante, offene Einstellung gegenüber anderer Kulturen in der Erziehung und auch in der Arbeit mit Angehörigen und Mitarbeitern. Interkulturalität ist eine grundlegende Kompetenz für das friedliche Miteinander. Wir fördern Aufgeschlossenheit und Neugier für Neues und räumen der Fremdheitskompetenz einen hohen Stellenwert ein (das Bewusstsein vom Zusammenleben verschiedener Kulturen, Traditionen und Lebensformen in unserer Gemeinschaft). Kein Platz ist bei uns für Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit oder Rassismus. Wir schaffen ein Bewusstsein für Grundrechte bei den Kindern.

4.2.4 Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Zur ethischen und religiösen Bildung und Erziehung gehören auch die Förderung der Emotionalität, sowie das Unterstützen bei der Entwicklung sozialer Beziehungen. Die Kinder werden dabei unterstützt, Gefühle zuzulassen und sie für andere sichtbar zu machen. Zudem sollen sie lernen, Rücksicht auf Gefühle anderer zu nehmen und sich in der Gesellschaft zurechtzufinden. Kinder machen vertrauensbildende Grunderfahrungen. Sie bekommen Elemente der christlich-abendländischen Kultur vermittelt und lernen eine

von Liebe, Achtung und Toleranz geprägte Haltung gegenüber Mensch und Natur einzunehmen. Wir thematisieren mit den Kindern unterschiedliche Kulturen, Religionen, Bräuche und Traditionen. Wir erarbeiten Regeln für ein gemeinsames Miteinander und leben eine angemessene Streit- und Fehlerkultur. Wir nehmen andere Perspektiven ein, sind hilfsbereit und entwickeln unser Miteinander stetig weiter. Die Kinder erfahren ein Umfeld, indem sie sich ausprobieren, Verhalten und Werte hinterfragen und sich individuell entwickeln dürfen. Wir als Betreuer sind uns unserer besonderen Rolle als Vorbildpersonen bewusst, tauschen uns im Team regelmäßig darüber aus und gehen mit dieser Verantwortung sorgfältig um.

4.2.5 Sprach- und medienkompetente Kinder

Die Sprache ist das wichtigste Medium. Sie muss erlernt und gefestigt werden. Sich sprachlich ausdrücken zu können gibt dem Kind Sicherheit, stärkt sein Selbstbewusstsein und ist ein wichtiger Teil der kindlichen Entwicklung. Die pädagogischen Fachkräfte motivieren die Kinder ihre Gefühle, Erlebnisse, Gedanken entsprechend ihrer Bedürfnisse und Fähigkeiten mitzuteilen. Es ist uns sehr wichtig den Kindern zuzuhören.

Sprachförderung ist bei uns im Alltagsgeschehen integriert. Wir erkennen sprachfördernde Situationen und machen diese nutzbar. Besonders unsere Kindergartenkinder haben hier noch Förderbedarf. Um die sprachlichen Kompetenzen der Kinder zu verbessern, nutzen wir etwa Märchen und Geschichten, Bilderbücher, Fotos, Gesprächsrunden, den Stuhlkreis, Lieder, Rollenspiele, Gedichte und Reime, Hörspiele, Experimente spezielle Fördermaterialien.

Kinder mit Migrationshintergrund haben hier einen besonderen Bedarf. Ihnen kommt der Deutschkurs in Kooperation mit der Grundschule und die tägliche individuelle Sprachförderung zugute. Aber auch Kinder ohne Migrationshintergrund bedürfen immer wieder zusätzlicher Hilfe aufgrund eines eingeschränkten Wortschatzes und Problemen bei Grammatik oder Aussprache. Auch diese erhalten von uns in Einzel- und Kleingruppen differenzierte Förderung.

Kinder wachsen heute selbstverständlich mit diversen Informations- und Kommunikationsmedien auf, welche in unserer modernen Gesellschaft besonders aufgrund der Digitalisierung eine wichtige Rolle spielen. Es wird nach auditiven (Ton: z.B. Radio, CD-Spieler), visuellen (Bild: z.B. Fotos), audiovisuellen (Bild-Ton-: z.B. Fernsehen, Computer) und haptischen Medien (fühlen, anfassen) unterschieden.

Um am sozialen, kulturellen und politischen Leben unserer Informationsgesellschaft teilhaben zu können, müssen Kinder Medienkompetenz entwickeln.

Darunter wird der kritisch-reflexive, sachgerechte, selbstbestimmte und verantwortliche Umgang verstanden. Hierzu gehört zum Beispiel der Erwerb von Wissen über Funktionsweisen zur selbstständigen Mediennutzung, der kontrollierte zeitliche Umgang, eine kritische Auseinandersetzung mit den Botschaften der Werbung, die Nutzung der Medien zum Wissenserwerb, zur Gestaltung und zur Kommunikation.

Da Kinder die Fragen und Probleme die sich aus Mediennutzung ergeben, mit in die Einrichtung bringen, ist ein entsprechender pädagogischer Ansatz besonders wichtig. Er greift die Bedürfnisse und Themen der Kinder auf und thematisiert den richtigen Umgang. In diesem Bereich unterstützen und stärken wir zugleich Kreativität, Kommunikationsfähigkeit, kognitive Kompetenzen und die technischen Fähigkeiten der Kinder. Ziel ist die eigenständige und verantwortungsvolle Nutzung von Medien. Durch den pädagogisch begleiteten Gebrauch wird gezielt Wissen erworben. Wir setzen entwicklungsangemessene Lernprogramme zur Sprachförderung, zum Verständnis elementarer Mathematik oder zum Erwerb von Sachwissen ein.

Besonders unsere Hortkinder nutzen digitale Medien um Informationen für die allgemeine sachliche Bildung zu erlangen und bei schulischen Fragen recherchieren zu können. Denkspiele werden zur Förderung der Konzentration eingesetzt. Kreativität wird etwa mit Hilfe von Digitalkameras bei Foto- und Videoprojekten angeregt oder bei Kreativspielen an der Spielekonsole. Diese bietet auch Zugang zu Musik, durch unsere digitale Gitarre, Singspiele und Tanzspiele.

Wichtig ist die Bewusstmachung von Risiken und Gefährdungen, aber auch die Möglichkeit sich zu informieren, zu bilden, sich auszuprobieren und Medien als Unterstützung im täglichen Leben zu sehen.

4.2.6 Fragende und forschende Kinder

Die Neugier ist der Antrieb zur Forschung. Kinder sind von Natur aus neugierig ihre gegenständliche Welt zu verstehen. Wir initiieren Experimente, unterstützen bei der Durchführung, lösen mit Forschungsfragen Neugier aus. Der persönliche Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt trägt dazu bei, sich in unserer hochtechnisierten Welt zurecht zu

finden und naturwissenschaftliche und technische Zusammenhänge zu verstehen. Dazu zählen etwa:

- Kennenlernen von Mengen
- Zuordnen und Vergleichen
- Geometrische Formen
- Größen, Gewicht, Längen
- Räumliche Vorstellung
- Zahlenräume
- Experimentieren mit Wasser, Luft, Erde, Feuer, Magnetismus, Farben, Wärme, Kälte, Licht, Schatten, Untersuchen elektrischer Geräte u.v.m.

Die Kinder werden bei ihren Aktivitäten sprachlich begleitet. Ziel ist es, über das Erleben, Ausprobieren und Benennen von mathematischen Begriffen zu einem Austausch zu kommen.

Die Umwelt liegt uns besonders am Herzen. Uns ist es ein Anliegen den Kindern beizubringen, auf ihre Umwelt zu achten, die Natur mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen. Umweltkompetenz ist die Fähigkeit, mit den natürlichen Lebensgrundlagen schonend und rücksichtsvoll in Bezug auf nachfolgende Generationen umzugehen. Wir vermitteln ein Grundverständnis für Mülltrennung, lernen natürliche Lebensräume von Tieren und Pflanzen kennen und lehren den sinnvollen Umgang mit dem Verbrauch von Energie. Das Übernehmen von Verantwortung und Lernen am Vorbild stehen hier im Mittelpunkt.

4.2.7 Künstlerisch aktive Kinder

Wir fördern die sinnliche Wahrnehmung und Kreativität der Kinder durch ästhetische und musische Bildung. Sie lernen Gefühle, Gedanken, Wahrnehmungen und Ideen auf unterschiedliche Weise darzustellen, auszudrücken, ihre Umwelt in Formen, Farben und Bewegung wahrzunehmen und dies schöpferisch umzusetzen. Dadurch wird die Phantasie, die Kreativität, die Feinmotorik und Freude am Gestalten geweckt.

Die Kindergartengruppen sehen besonders im musischen Bereich einen Schwerpunkt ihrer Arbeit. Mit verschiedenen Instrumenten und durch gemeinsames Singen wird das musikalische Interesse gefördert. Hier werden etwa Klanggeschichten, malen mit Musik, bewegen und tanzen, Phantasie mit Musik, Singspiele und das Hören von Musik

eingesetzt. Wir fördern so die Konzentration, Ausdauer, Kontakt und Teamfähigkeit, Freude und die Bereitschaft auch einmal die Leitung zu übernehmen.

4.2.8 Starke Kinder

Bewegung ist ein wichtiges Mittel für Kinder ihre Umwelt zu begreifen, Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben, ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten kennenzulernen und Risiken realistisch einzuschätzen. Ausreichende Bewegung ist nicht nur für die Gesundheit notwendig, sondern auch für die soziale und geistige Entwicklung. Im Mittelpunkt steht das Bedürfnis der Bewegungsfreude. Um diese ausleben zu können, achten wir auf ausreichende Bewegungsaktivitäten. Dazu gehört unser tägliches Freispiel im Garten und Wald bei nahezu jedem Wetter, in dem die Kinder neue Bewegungserfahrungen sammeln und ihre körperlichen Grenzen erproben können. Ebenso gehören regelmäßige Sportangebote in der Turnhalle zu unserer Wochenstruktur. Die Kinder haben dabei die Möglichkeit ihre motorischen und koordinativen Fähigkeiten wie z.B. Grob- und Feinmotorik, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Reaktion und Gleichgewicht zu trainieren. Mehr Bewegungssicherheit steigert das Selbstwertgefühl. In gemeinsamen Bewegungsspielen werden der Teamgeist und die Kooperation mit anderen Kindern gestärkt. Auch das Verständnis für Regeln und deren Einhaltung lässt sich hierbei gut üben. Fähigkeiten wie Rücksichtnahme, Fairness und Verantwortungsbereitschaft werden erlernt. Durch Bewegung entwickeln sie zunehmende Körperbeherrschung und lernen durch Mimik und Gestik mit anderen zu kommunizieren. Auf eine ausgeglichene Balance zwischen körperlicher und geistiger Anregung in der Tagesstruktur wird geachtet um Bewegungsmangel vorzubeugen und Ausgleich zu schaffen.

Insgesamt steht für uns die Gesundheit vorn an. Wir hoffen auf diese positiv einzuwirken, indem wir

- für viel Aufenthalt an der frischen Luft sorgen
- das Kennenlernen des eigenen Körpers und das Wahrnehmen seiner Signale fördern
- Verhaltensweisen zur Vorbeugung von Krankheiten weitergeben (Händewaschen, witterungsangepasste Kleidung, Ernährung, Bewegung, u.v.m.)
- aufzeigen wie man Unfälle vermeidet
- gesunde, frische Speisen zubereiten
- Zugang zu Obst und Gemüse herstellen
- Ausflüge in die Natur machen

4.2.9 Partizipation

Partizipation meint an Entscheidungen, die das eigene Leben und die Gemeinschaft betreffen, durch Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung beteiligt zu sein und an Lösungen für Fragen und Probleme mitarbeiten zu dürfen. Orientiert an den Kinderrechten werden Kinder dazu befähigt Kritik zu äußern und Meinungen zu vertreten. Das aktive Einbinden der Kinder in Entscheidungsprozesse fördert die Selbstwirksamkeit und das Selbstwertgefühl.

Im Haus für Kinder bestimmen die Kinder mit, wenn es etwa um die Gestaltung der Ferienplanung, Anschaffung von Spiel- und Bastelmaterialien, die Gestaltung der Einrichtung und ihrer Abläufe oder Ritualen, wie den Morgenkreis im Kindergarten, Themen von Festen und dergleichen mehr geht. Wer möchte und es sich zutraut, darf für Kinder, die neu in den Hort kommen ein Pate sein, um das Ankommen für die neuen Kinder zu erleichtern. Regelmäßiger Informationsaustausch gehört zu unserer Arbeit mit den Kindern dazu. Jede Gruppe wählt je zwei Sprecher, die sich im Gremium austauschen, diskutieren, entscheiden und aktiv unter Einbezug von Anregungen und Ideen aus ihren Gruppen ihre Zeit im Haus für Kinder mitgestalten. Es gibt jede Woche eine Gruppenkonferenz in den einzelnen Gruppen, aus der die Gruppensprecher Themen ins Gremium tragen. Gilt es Themen zu besprechen, die alle Kinder betreffen, treffen sich die Gruppensprecher aller Gruppen im großen Gremium.

Die Kinder lernen:

- Verantwortung (entwicklungsangemessen) für sich und andere zu übernehmen
- Selbstwirksamkeit
- Demokratische Teilhabe: Gesprächs- und Abstimmungsregeln, andere Ansichten akzeptieren
- Perspektivwechsel
- eigene Sichtweisen, Gefühle, Interessen erkennen, äußern, begründen und vertreten
- sich trauen Vorschläge zu machen, Argumentieren lernen, Mut vor einer Gruppe zu sprechen
- mit zwischenmenschlichen Konflikten konstruktiv und fair umzugehen
- Frustrationstoleranz, wenn die eigene Meinung und Interessen überstimmt werden
- ein Grundverständnis dafür, dass Kinder Rechte haben und dafür eintreten

- Weiterentwicklung der sprachlichen Fähigkeiten
- Weiterentwicklung sozialer Kompetenzen
- Vorbild zu sein

4.2.10 Dokumentation

Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren ermöglichen es pädagogischen Fachkräften individuelle Entwicklungsverläufe und Bildungsprozesse stärkenorientiert zu erfassen. Jedes Kind, ob aus dem Kindergarten oder aus dem Hort, erhält seine eigene Bildungsdokumentation, die es aktiv mitgestalten kann. So entsteht ein Porträt und die Kinder lernen Herausforderungen anzugehen, können ihre Erfolge erkennen und ihr Selbstbewusstsein wird gefördert. Zudem nutzen wir Bildungs- und Lerngeschichten zur Dokumentation. Diese ist häufig die Grundlage zur Veranschaulichung in Elterngesprächen und dient der weiteren Planung von Entwicklungszielen für das Kind.

5. Blickpunkt Eltern

Erziehungspartnerschaft

Es ist uns ein Anliegen, eine gute Partnerschaft zu den Eltern der uns anvertrauten Kinder zu führen. Eine ideale Entwicklungsumgebung ist gegeben, wenn das Kind erlebt, dass Familie und Tageseinrichtung eine positive Einstellung zueinander haben, voneinander wissen und wenn das Kind spürt, dass beide Seiten gleichermaßen an seinem Wohl interessiert sind.

Bildungspartnerschaft

Ebenso wie in erzieherischen Punkten, fördern wir die Zusammenarbeit mit den Eltern im Bereich der Bildung. Das Kind freut sich, wenn es Gelerntes zu Hause den Eltern erzählen und zeigen darf. Interesse der Eltern trägt dazu bei, dieses zu vertiefen und anzuwenden. Wir sind immer offen dafür, wenn sich Eltern bereiterklären, besondere Kenntnisse mit uns und den Kindern in unserer Einrichtung zu teilen, Projekte mit entwickeln und Aktionen gestalten.

Entwicklungsgespräche

Je nach Bedarf finden in Hort und Kindergarten Elterngespräche hinsichtlich der Entwicklung der Kinder statt. Wir laden dazu ein und stehen auch sonst nach vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung, falls es einmal dringliche Themen zu besprechen gibt, die über ein Tür-und-Angel-Gespräch hinausgehen.

Elternbeirat

Jeweils zum Start des Schuljahres/ Kindergartenjahres richten wir in den Bereichen Kindergarten und Hort Elternabende aus. Hier bietet sich die Möglichkeit für die Eltern, ihren Elternbeirat zu wählen. Dieser setzt sich aus Eltern der Hortkinder und Eltern der Kindergartenkinder zusammen. Er steht etwa für Belange der Eltern ein, beteiligt sich an Aktionen, generiert Spenden und plant mit, wofür diese ausgegeben werden sollen. Je nach Neigungen bringen sich die Eltern unterschiedlich ein und stehen der Einrichtungsleitung beratend gegenüber.

Elternabende/ Infothemenabende

Neben den Elternabenden zur Information am Jahresanfang, bieten wir immer wieder Infothemenabende an. Diese ergeben sich etwa aus aktuellen Projekten oder Themen, die in der Arbeit mit den Kindern aufkommen oder von Eltern vorgeschlagen werden. Wir haben ein großes Netz an Fachleuten der Caritas, die für Vorträge zur Verfügung stehen.

Unterstützung in Erziehungsfragen

Wir als Betreuer der Kinder stehen Eltern in Erziehungsfragen gerne zur Seite. Auch können Eltern und Angehörige eine Fachberatung der Caritas in Anspruch nehmen. Hier kann Hilfe gefunden werden, wenn es um persönliche Anliegen geht, die Unterstützung erfordern. Sprechen Sie uns einfach an, oder wenden sie sich direkt an das Caritaszentrum.

6. Vernetzung und Kooperation

Die Caritas Kindergärten in Geretsried und Gelting sehen sich als Verbund. Wir unterstützen und beraten uns gegenseitig. Zentral liegt über uns das Caritaszentrum Bad Tölz – Wolfratshausen. Hier greifen wir immer wieder auf Experten zurück, wenn sich Fragestellungen etwa zu besonderen Schwierigkeiten der Kinder oder Problemen der Eltern ergeben.

Wir arbeiten eng mit der Gemeinde zusammen. Diese ist Eigentümer des Hauses und leitet das Anmeldeverfahren an. Auch stehen wir regelmäßig in Kontakt mit Jugendämtern, Krankenkassen, Ärzten, ansässigen Unternehmen und ganz besonders mit der Grundschule. Mit dieser gestalten wir die Übergänge der Kinder, planen die

Schulvorbereitung und arbeiten während der Grundschulzeit mit den jeweiligen Lehrern zusammen.

7. Qualitätsentwicklung

Um uns und unsere Einrichtung weiterzuentwickeln, fördern wir die Äußerung von Kritik, Lob und Anreizen durch Kinder, Eltern, Angehörige und Mitarbeiter. Wir sehen hier eine Chance, um Strukturen und Verhaltensweisen zu überdenken und gegebenenfalls weiterzuentwickeln. Hierfür stehen unterschiedliche Kanäle zur Verfügung. Zum einen haben wir einen entsprechenden Briefkasten, in dem auch anonym Informationen eingeworfen werden können. Alle Mitarbeiter, als auch die Leitung im „Haus für Kinder“ sind offen für Anregungen und freuen sich über direkte Ansprache. Einmal im Jahr findet eine Umfrage gerichtet an die Eltern und eine Umfrage gerichtet an die Kinder statt, um zu erfassen wie es um das Wohlbefinden im Haus bestellt ist.

8. Öffnungs- und Schließzeiten

Kindergarten

Montag bis Donnerstag 07:30 – 17:30 Uhr (von 7:30 – 8:00 Uhr werden die Kinder in einer der Frühgruppen und ab 16 Uhr in den Hortgruppen betreut.

Freitag 07:30 – 16 Uhr (ab 15 Uhr werden die Kinder in den Hortgruppen betreut)

Die Kernzeit liegt im Kindergarten zwischen 8:00 Uhr und 12:00 Uhr. Diese Kernzeit, in der alle Kinder anwesend sind ist wichtig, um die Durchführung unserer pädagogischen Ziele zu gewährleisten und eine Kontinuität in der Betreuung zu sichern. Wir möchten darauf hinweisen, dass innerhalb dieser Zeit Kinder nur in begründeten Ausnahmefällen vorzeitig abgeholt oder später gebracht werden können. So möchten wir Unterbrechungen und Unruhe vermeiden. Von 12:30 – 12:45 Uhr oder ab 13:30 Uhr, wenn unser Mittagessen beendet ist, können Kinder abgeholt werden.

Hort

Montag bis Donnerstag ist der Hort ab Schulschluss – 17:30 Uhr und freitags bis 16:00 Uhr geöffnet.

Die Kernzeit im Hort gilt von Montag bis Donnerstag von Schulschluss ab bis 15:30 Uhr und freitags bis 14:00 Uhr. Diese Zeit nutzen wir für die Hausaufgabenbetreuung und Förderung der Kinder. Am Freitag findet keine Hausaufgabenbetreuung statt. Wir möchten darauf hinweisen, dass innerhalb dieser Zeit Kinder nur in begründeten Ausnahmefällen vorzeitig abgeholt werden können. So möchten wir Unterbrechungen und Unruhe

vermeiden. Fixe, regelmäßige Termine wie Vereinsmitgliedschaften oder dergleichen werden berücksichtigt.

Die Schließtage werden den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben und umfassen maximal 30 Tage und zusätzlich bis zu 5 Tage für die Weiterbildung der Mitarbeiter bzw. für die Weiterentwicklung der Einrichtung. In den Weihnachtsferien haben wir immer geschlossen. Zu Beginn eines jeden Kindergarten-, Schuljahres werden die neuen Schließzeiten unter Vorbehalt bekannt gegeben, soweit sie schon festgelegt werden können.

9. Anmeldung

Die Anmeldung läuft seit 2017 ganzjährig über das Onlineportal „Little Bird“ (www.littlebird.de/Geretsried). Falls Sie keinen Internetzugang haben, können Sie sich auch bei uns oder im Rathaus ein Anmeldeformular abholen.

Wir bieten jedes Jahr im Februar einen Tag der offenen Tür an, an dem Sie unsere Einrichtung und uns kennenlernen können.

Die Gruppenzuordnung findet nach bestem Gewissen innerhalb des Haus-für-Kinder-Teams statt. Wir versuchen hier Wünsche zu berücksichtigen, können jedoch keine Garantien für die Gruppenzuordnung geben. Wir geben die Einteilung der Gruppen erst im September bekannt.

10. Schlußwort

Dieses Konzept entstand in gemeinsamer Arbeit mit dem Träger als auch den Mitarbeitern des „Haus für Kinder“ und soll die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit ermöglichen.

Falls Sie weitere Fragen zu unserer pädagogischen Arbeit und unserer Einrichtung haben, stehen wir gerne zur Verfügung.

Geretsried, den 11.12.2017